

Augsburg/München
Die Diskussion um den besten Flughafen-Standort in der Region – Lagerlechfeld oder Memmingerberg – spitzt sich zu. Schwäbische Politik und Wirtschaft sind in der Frage gespalten. Am morgigen Donnerstag will die Industrie- und Handelskammer (IHK) bei ihrer Vollversammlung in Günzburg eine Stellungnahme abgeben. Beobachter prophezeien ein denkbar knappes Ergebnis, sollte es tatsächlich zur Abstimmung kommen. Unser Redaktionsmitglied Jörg Sigmund sprach mit Bayerns Wirtschaftsminister Otto Wiesheu über die Flughafen-Pläne.

Frage: Herr Minister, nach dem Spitzengespräch bei Verteidigungsminister Struck scheint das Flughafen-Projekt in Lagerlechfeld auf einem guten Weg. Nun haben Landräte aus der Region weitere finanzielle Forderungen an den Freistaat gestellt. Sehen Sie darin neue Hürden für die Airport-Pläne oder ist noch etwas mehr Geld vom Staat möglich?

Wiesheu: Mein Gespräch bei Verteidigungsminister Struck Anfang September hat ein deutliches Interesse an einer gemeinsamen militärischen und zivilen Nutzung des Flugplatzes Lechfeld gezeigt. Der Verteidigungsminister hat mir zugesagt, dass er uns die genauen Prüfungsergebnisse Anfang Oktober übermitteln wird. Parallel dazu müssen alle Verantwortlichen bei uns ihre

Hausaufgaben machen. Das von meinem Haus in Auftrag gegebene Gutachten zur Ermittlung der Tragfähigkeit der Start-und-Lande-

Bahn in Lechfeld liegt vor und hat ergeben, dass diese von den geplanten Flugzeugmustern Boeing 737-800 und Airbus A320 genutzt werden kann. Die Stadt Augsburg und der Augsburger Flughafen erarbeiten eine Wirtschaftlichkeitsberechnung und sprechen mit möglichen Trägern für einen Regionalflughafen Lechfeld.

Dass Beteiligte ihre Position schon vor eigentlichen Verhandlungen der Öffentlichkeit mitteilen, halte ich für wenig hilfreich. Lechfeld wäre der Regional-Airport für den Wirtschaftsraum Augsburg und ganz Schwaben. Er ist ein regionaler Flughafen. Der Staat wird sich daher an ihm nicht beteiligen. Jetzt schon über eine staatliche Förderung zu verhandeln, wäre verfrüht. Wir brauchen zunächst die Entscheidung der Bundeswehr, die mögli-



„Lechfeld wäre der Regional-Airport für den Wirtschaftsraum Augsburg und ganz Schwaben.“ Bayerns Wirtschaftsminister Otto Wiesheu hat in der Debatte um den besten Flughafen-Standort in der Region noch einmal deutlich Stellung bezogen. Bild: Fred Schöllhor

Das Interview

chen Auswirkungen auf die Kosten und die Wirtschaftlichkeitsberechnung. Wir werden unseren Beitrag leisten, aber zu glauben, der Freistaat könne den Airport ganz überwiegend zahlen, wäre falsch. Hier sind vor allem die Stadt Augsburg, die Landkreise und die Wirtschaft in der Region gefordert. Der Flughafen München will seinen Beitrag leisten.

Frage: Politik und Wirtschaft in Schwaben sind sich in der Standortfrage nicht einig. Morgen will die IHK über Lagerlechfeld und Memmingerberg abstimmen und der Ausgang ist völlig offen. In der schwäbischen CSU gibt es starke Stimmen für den Allgäu-Airport, Sie selbst favorisieren Lagerlechfeld. Warum diese klare Präferenz?

Wiesheu: Ich bin sehr dafür, die Themen der Reihe nach zu behandeln, zu bewerten und dann zu entscheiden. Bei der Standortentscheidung geht es nicht um persönliche oder regionale Vorlieben. Ich habe immer gesagt, dass es allein darauf ankommt, den besten Standort für den Schwaben-Airport zu wählen. Bis Ende 2003 gab es in Schwaben die Überlegung, den Verkehrslandeplatz Augs-

burg-Mühlhausen auszubauen und damit den dortigen Regionalverkehr dauerhaft zu sichern. Daneben wollten die Initiatoren Memmingerberg für den Charter- und Geschäftsreiseverkehr nutzen. Für beide Maßnahmen wurde ein hoher Zuschussbedarf beim Freistaat angemeldet.

Mit Lechfeld ergeben sich hier neue Chancen für ganz Schwaben. Wir sollten die Frage offen angehen und die Argumente abwägen. Lechfeld liegt im Herzen von Schwaben und mitten im Wirtschaftsraum Augsburg, dem drittgrößten in Bayern. Hier könnte an einem einzigen Standort sowohl der regionale Linien- wie Touristikverkehr gebündelt werden. In Lechfeld sehe ich Synergien im gemeinsamen Betrieb mit der Luftwaffe. Auch das Einzugsgebiet ist größer und das prognostizierte Fluggastaufkommen höher. Die vorliegenden Gutachten rechnen für Memmingerberg mit 315 000 Passagieren im Jahr 2015; dieser Wert soll in Lechfeld schon im dritten Betriebsjahr erreicht werden. Für das neunte Jahr werden bereits 516 000 Passagiere prognostiziert.

Memmingerberg läge zwar näher am All-

gäu, aber auch von Lechfeld aus liegt das Allgäu in einem Bereich, der nach internationaler Erfahrung vom Incoming-Tourismus angefahren wird. Und was die Investitionskosten betrifft, so geht es ja bisher um einen Vergleich von Memmingerberg plus Augsburg-Mühlhausen gegenüber Lagerlechfeld. Erste, vorläufige Wirtschaftlichkeitsberechnungen für Lechfeld sehen gut aus. Ein endgültiger Standortvergleich ist jedoch erst möglich, wenn wir die genauen Mitbenutzungsbedingungen der Luftwaffe kennen.

Frage: Sie haben eine finanzielle Förderung für Memmingerberg, wie zu hören war abgelehnt. Warum?

Wiesheu: Ich weiß nicht, woher diese Behauptung kommt. Ich habe mit den Vertretern von air&park allgäu vor etwa eineinhalb Jahren ausführlich über eine mögliche Förderung gesprochen. Wir haben uns damals vertagt, nachdem ich die erhoffte Förderung in Höhe von 80 Prozent der förderfähigen Investitionskosten als nicht machbar bezeichnet habe. Und ich habe mehrfach darauf hingewiesen, dass der Flugplatz Augsburg-Mühlhausen sei